

AMCHA Deutschland e.V.

AMCHA Dorotheenstr. 54 10117 Berlin



Rundschreiben
Dezember 2006

Sehr geehrte Freundinnen und Freunde von AMCHA,

anlässlich der diesjährigen Gedenkveranstaltungen zur Erinnerung an die „Reichskristallnacht“ am 9. November konnte ich Herrn Noach Flug einige Fragen zur Arbeit von AMCHA und zur aktuellen Situation in Israel zu stellen, dessen Antworten ich Ihnen nicht vorenthalten möchte:

Herr Flug, Sie selbst haben Auschwitz und Mauthausen überlebt und fast Ihre gesamte Familie während der Shoah verloren. Heute sind Sie Präsident des Internationalen Auschwitz-Komitees und Vorsitzender von Amcha in Israel. Können Sie uns etwas über die Bedeutung, die die Arbeit von Amcha für die Überlebenden in Israel hat, erzählen?

Noach Flug: Was ich erlebt habe in den Lagern, das war eine grauenhafte Zeit, die man am liebsten vergessen würde, aber es nicht kann. Und dann natürlich die Verluste von so vielen meiner Verwandten; man war dort so hilflos und konnte so wenig helfen. Dann bleiben sehr viele Fragen offen, über die Unmenschlichkeit und den Sinn des Lebens. Das war damals.

Voriges Jahr habe ich meinen 80sten Geburtstag gefeiert, und ich bin als Vorsitzender von Amcha stolz auf unsere sinnvolle Arbeit mit den Überlebenden. Es gibt leider eine größere Zahl von Überlebenden in Israel die unsere Hilfe dringend benötigen. Sie leben oft alleine, in großer Einsamkeit, sie leiden an Alpträumen, sind sehr angespannt und deprimiert. Für diejenigen, die jetzt zwischen 75 und 85 Jahre alt sind, bieten wir bei Amcha ein Zuhause, wo sie miteinander sprechen können über damals, singen und weinen. Amcha ist für viele ein zweites Zuhause geworden, das ihnen ein Gefühl von Zugehörigkeit zu einer alten und neuen Familie gibt: zusammen zu sein und nicht mehr allein.

Von der jüngsten Auseinandersetzung mit der Hisbollah im Libanon waren auch viele der Holocaust-Überlebenden, vor allem im Norden Israels stark betroffen. Der Raketenbeschuss, Sirenen, die Flucht in die Luftschutzräume haben alte Wunden wieder aufgerissen. Können Sie uns etwas über die aktuelle Situation der Überlebenden in den betroffenen Gebieten berichten?

Noach Flug: Für alle Israelis war das wieder eine sehr schwere Zeit, und wir wurden konfrontiert mit Raketenangriffen, täglichen Spannungen; viele Opfer hat dieser Krieg gefordert. Die Lage im Norden von Israel ist noch immer angespannt. Die Überlebenden haben sehr unter der Situation gelitten. Unsere Zentren haben tagtäglich Kontakt gehalten, mit allen, die in ihren Wohnungen eingeschlossen waren. Da war diese

ältere Dame, die in einem Gespräch voller Angst rief: „Ich bin hier alleine, ganz allein in dem Block“, als ob sie noch immer im Lager war. Und als ihr angeboten wurde, auf Amchas Kosten in ein Hotel zu fahren, sagte sie verzweifelt, aber auch stolz: „Ich bleibe bei den Juden“. Für viele Überlebende bedeuten diese kriegsähnlichen Situationen eine direkte Erinnerung an die Vergangenheit, die plötzlich wieder gegenwärtig ist. Alte Narben sind aufgerissen.

Wir können die Vergangenheit nicht ändern, aber die Gefühle von damals lindern. Das ist die Aufgabe von Amcha.

Die Zahl der Amcha-Klienten wächst Jahr für Jahr kontinuierlich. Worin sehen Sie die dringlichsten Anforderungen und Möglichkeiten zur Unterstützung der Arbeit von Amcha?

Noach Flug: Die Überlebenden gehören zu dem älteren Teil der Bevölkerung in Israel. Mit dem Älterwerden geht eine erhöhte Sensibilität für das Erleben einschneidender Lebensveränderungen einher, z.B. bei Trennungen und Verlusten. Vernarbte Wunden schmerzen wieder, die Einsamkeit nimmt zu. Die hohe Anzahl der Überlebenden in Israel, sowie die psychische Verletzlichkeit im Alter, und der Mangel an Gesundheitsdiensten, die sich mit diesem Personenkreis fachspezifisch und adäquat befassen können, schafft eine Situation die sehr brisant ist. Amcha hat in Israel 16 Zentren und Dependancen. Wir sehen wöchentlich 8,700 Personen, welche unsere Klubs besuchen und die verschiedenen Traumatherapien in Anspruch nehmen. Wir haben einen professionellen Mitarbeiterstab von ca. 170 Sozialarbeitern, Psychologen, Ärzten und andere Therapeuten, womit wir eine Vielfalt von Behandlungsansätzen vorweisen können. Darüber hinaus gibt es zur Zeit 570 Ehrenamtliche (ein Teil von ihnen sind selbst Überlebende), die Hausbesuche bei älteren Überlebenden machen, die nicht mehr im Stande sind ihre Wohnung zu verlassen.

Dieses alles kostet Geld, sehr viel Geld und hierbei haben wir Ihre Unterstützung nötig. Wir wollen den Überlebenden das Gefühl vermitteln, dass sie heute nicht mehr allein sind. Dabei sollt Ihr uns helfen. Die Überlebenden brauchen Amcha, wir brauchen Euch.

In diesen Tagen schöpfen wir wieder ein wenig Hoffnung für einen neuen friedlichen Wegbeginn des Interessenausgleichs in der Region. So bin ich Ihnen, die mit Ihrer Zuwendung zum seelischen Frieden in Israel einen Beitrag leisten, stets sehr verbunden.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen gesunde und entspannte Feiertage und ein friedvolles, glückliches Jahr 2007.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr

Dr. Peter Fischer

Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

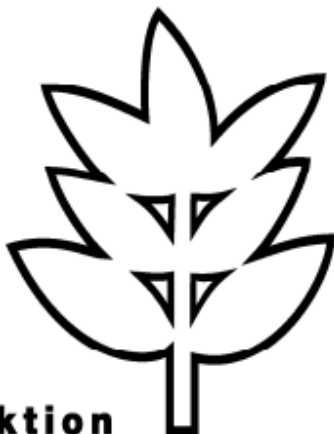
27. Januar 2007: Benefizkonzert zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des Holocaust im Berliner Dom

Zu einem Benefizkonzert anlässlich des Internationalen Gedenktags für die Opfer des Holocaust laden **Aktion Sühnezeichen Friedensdienste** und **AMCHA Deutschland** am Samstag, den 27. Januar 2007, um 18.00 Uhr in den Berliner Dom ein. Bei dem Konzert unter Schirmherrschaft der Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland Frau **Charlotte Knobloch** und des EKD-Ratsvorsitzenden und Berliner Bischofs **Wolfgang Huber** werden das **Hamburger Ärzteorchester mit Chor unter Leitung von Thilo Jaques** Felix Mendelssohn-Bartholdys „Heimkehr aus der Fremde“ und die Schubert-Messe in Es-Dur aufführen.

Der Erlös des Konzertes kommt der psycho-sozialen Betreuung von Holocaust-Überlebenden und ihren Familien in Israel durch AMCHA und Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) zugute. ASF unterstützt die Arbeit von AMCHA durch die Entsendung junger Freiwilliger, die für ein Jahr in Israel tätig sind und durch ihren Einsatz zur Verständigung und Versöhnung beitragen.



**Sühnezeichen
Aktion**



Friedensdienste

Am 27. Januar 1945 wurde das Konzentrations- und Vernichtungslager Auschwitz von der Roten Armee befreit. Bundespräsident Roman Herzog erklärte das Datum 1996 zum offiziellen Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 deklarierte die UNO den 27. Januar zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des Holocaust.

**27. Januar 2007 – Berliner Dom, Am Lustgarten 1, 10178
Berlin – Beginn: 18 Uhr**

Karten zum Preis von 5,- / 10,- / 16,- / 22,- / 26,- / 30,- Euro gibt es unter
Tel.: 030 - 202 69 136 oder www.ticketonline.com.

*Weitere Informationen zum Konzert erhalten Sie bei ASF, Johannes Zerger,
Tel.: 030 - 28395-203, zerger@asf-ev.de, www.asf-ev.de.*

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)

Neuigkeiten in aller Kürze

- **Weitere Termine zum Internationalen Holocaust-Gedenktag**

Hannover, 24. Januar 2007, 19.00 Uhr: Veranstaltung im Rahmen des christlich-jüdischen Dialogs der Marktkirche Hannover, mit **Dr. Nathan Durst** (Klinischer Direktor AMCHA Israel) zur aktuellen Situation von Holocaustüberlebenden in Israel, und **Dr. Peter Fischer** (Vorstandsvorsitzender AMCHA Deutschland e.V.) zur Unterstützungsarbeit für AMCHA in Deutschland. Ort: Marktkirche, Hanns-Lilje-Platz 2, 30159 Hannover.

Hermannsburg, 25. Januar 2007, 19.30 Uhr: **AMCHA – Verantwortung und Hilfe für Shoa-Überlebende.** Vortrag von **Dr. Nathan Durst**, Klinischer Direktor von AMCHA Israel und **Dr. Peter Fischer**, Vorsitzender von AMCHA Deutschland e.V., über die Arbeit des Fördervereins in Deutschland und die psycho-soziale Hilfe für Überlebende des Holocaust in Israel. Veranstaltet vom SPD-Ortsverein Hermannsburg in Zusammenarbeit mit „Gegen das Vergessen – Für Demokratie e.V.“. Ort: Ludwig-Harms-Haus, Harmsstr. 2, 29320 Hermannsburg.

- **Umzug der Berliner Geschäftsstelle**

Ab 1. Januar 2007 befindet sich unsere Berliner Geschäftsstelle in neuen Räumlichkeiten in der Dorotheenstraße. Wir sind der Unternehmensberatung GmbH Verhülsdonk sehr dankbar für die freundliche Aufnahme in ihren Geschäftsräumen. Telefonisch und per Fax erreichen Sie uns weiterhin unter unseren bisherigen Rufnummern. Die neue Anschrift lautet: **AMCHA Deutschland e.V., Dorotheenstr. 54, 10117 Berlin.**

Seit 1990 macht AMCHA Deutschland e.V. auf das andauernde Leid von Überlebenden des Holocaust hierzulande aufmerksam und wirbt um Unterstützung der Betroffenen durch das gleichnamige Behandlungszentrum in Israel. Die Zweigstellen und Behandlungszentren in elf israelischen Städten leisten mittlerweile Hilfe für mehr als 10.200 Klienten wöchentlich und bieten den Überlebenden ein zweites Zuhause. Als Zeichen der Anerkennung für große Spenden und Engagement für die Überlebenden, werden zu Ehren der Spender von den Empfängern Urkunden für gesetzte Bäume ausgestellt oder andere Zeichen der Anerkennung angebracht.

AMCHA Deutschland e.V., Telefon: 030 – 28098038, Fax: 030 – 280 998 71, eMail: info@amcha.de, Internet: www.amcha.de

Spendenkonto Nr. 79 55 50, BLZ 100 602 37 (EDG Filiale Berlin)